

Fußballcamp und Ponyhof

Das Kinderstück „Genauso, nur anders“ hinterfragt Klischees und feiert seine Uraufführung im Theater Marabu

VON ELISABETH EINECKE-KLÖVEKORN

Durch Glitzervorhänge stürmen die beiden den Raum, prallen aufeinander, rennen wieder raus. Eine Schauspielerin, ein Tänzer. Sie hat große Locken, er kleine. Sie ist schlank und hat weiße Haut, er ist muskulös und hat kaobraune Haut. Um Verschiedenheit und Gemeinsamkeit geht es in dem neuen Kinderstück „Genauso, nur anders“, das am Samstag im ausverkauften Theater Marabu seine Uraufführung feierte. Es ist eine Koproduktion mit dem städtischen Theater Bonn in dessen Vermittlungsprogramm „Portal“ für junges Publikum. Die Zuschauerinnen und Zuschauer sitzen auf beiden Seiten der Spielfläche und werden von den Akteuren spielerisch direkt ins muntere Geschehen einbezogen.

Unter der künstlerischen Leitung von Tina Jücker (Regie) und Claus Overkamp (Dramaturgie) präsentieren Julia Hoffstaedter und Paul Davis Newgate die beiden Figuren in einer Art Battle-Show. Zugegeben: Bei seinen Breakdance-Nummern, inkl. Kopfpirouetten und mit waagrecht ausgestrecktem Körper auf den Händen gehen, ist Davis unschlagbar. Aber Radschlagen kann Julia auch, und beim Händeschlagen-Spiel ist sie viel schneller. Aber muss es eigentlich immer Sieger geben? Müssen Mädchen Ferien auf dem Ponyhof machen und Jungs im



Nachdenken über Rollenbilder: Julia Hoffstaedter und Paul Davis Newgate.

FOTO: MARABU

Fußballcamp? Sind Menschen mit Brille intelligenter als die anderen? Sind Erwachsene stärker als Kinder? Letzteres geht hier bei der Probe eindeutig zugunsten der fröhlich mitmachenden Kids aus.

Was ist eigentlich dran an all den Klischees und gesellschaftlichen Zuschreibungen? Wie wär's mit einem Gegenteil-Tag? Rückwärtslaufen, das Kapuzenshirt verkehrt herum

anziehen, die Sonnenbrille auf den Hinterkopf setzen und alle Namen umgedreht aussprechen. Macht großen Spaß! Julia und Davis tauschen versuchsweise mal die Klamotten (okay: Die Hosen passen nicht so richtig, die Schuhe überhaupt nicht) und leihen sich witzig ihre Stimmen. Schon klar: „Ich bin nicht du!“ . Aber warum soll ein Junge keinen Rock tragen, während Mädchen beim

Outfit kaum Grenzen gesetzt werden? Kann man nicht einfach vieles sein? Zum Beispiel Giraffe und Hase? Julia schwärmt vom langen Hals, durch den die Eiscreme im Sommer schön lange runterrutscht und Kühlung spendet. Davis erfindet flott eine große Tiere-Rate-Show. Lösungen werden hier natürlich nicht verraten. Nur so viel: Ein Känguru-Huhn ist möglich. Denn

ZUM STÜCK

Einladung zum Theaterfestival

Die vergnügliche Aufführung mit viel Musik dauert rund 50 Minuten und wird empfohlen für Publikum ab sechs Jahren. Im Theater Marabu ist sie vorläufig nicht mehr zu erleben. Es ist eine mobile Produktion und kann ab sofort für Vorstellungen über das Theater Bonn gebucht werden unter portal@bonn.de oder Tel. 0228-778120.

Schöne Nachricht zum 30. Geburtstag der Marabus: Ihre mobile Open-Air-Produktion „Master of Disaster“, die im Sommer 2021 ihre Premiere feierte, wurde von einer Jury als eine der bundesweit zehn besten Inszenierungen für junges Publikum ausgewählt für das Festival „Augenblick mal!“ Ende April in Berlin. ein

in jedem Geschöpf können viele Wesen stecken. Mit wechselnden Kostümen (fantasievolle Ausstattung: Regina Rösing) verwandeln sich die beiden Darsteller in immer neue Gestalten. „Sei wie du bist!“, lautet die Botschaft. Genauso, wie du möchtest. Jeder ist anders. Das muss man nicht nur anerkennen, es macht die Welt bunter und das Zusammenleben reicher.

Du und ich in Schlamasselland

**»GENAUSO, NUR ANDERS«
IM THEATER MARABU**

Raupenhaft kriecht die Schauspielerin über die Bühne. Doch ihr Kopf ruckt und zuckt wie der einer Taube. Die Kinder im Publikum aber wissen Bescheid: Julia Hoffstaedter ist Raupe und Taube zugleich. »Eine Traupe«, ruft eines der Kinder kichernd.

Die neue Produktion »Genauso, nur anders« (ab 6 Jahren) im Theater Marabu öffnet ein wunderbares Durcheinanderland, in dem alles bekannt scheint – und es doch nur auf den ersten Blick ist. Allein mit den Geschlechtern ist es ja so eine Sache. Julia Hoffstaedter und Paul Davis Newgate haben nicht nur beide Lockenhaar, sondern tauschen auch unter fröhlichem Gekicher der Kinder ständig ihre Kleider und Klamotten. Mann und Frau lassen sich schließlich leicht vertauschen und verkleiden.

Tina Jücker (Regie) und Claus Overkamp (Dramaturgie) stellen in der Koproduktion mit



dem Theater Bonn die Welt nicht einfach nur auf den Kopf, sondern krepeln alles schräg und vor allem urkomisch von rechts auf links und wieder retour. Hoffstaedter und Newgate laufen rückwärts, sitzen andersherum und wechseln turbulent Rollen und Geschlechter. Die Kinder lachen und quietschen bei all dem spielerisch gegen den Strich gebürsteten Klamauk.

Und natürlich geht's wie nebenbei um das große Ganze: Wer will nicht die Beste sein? Erfolg und Karriere wollen schließlich früh geschmiedet werden. Oder nicht? »Genauso, nur anders« pfeift auf vorgefertigte Laufbahnen und lässt Schauspielerinnen und Tänzer ebenso spektakulär brillie-

ren wie gekonnt scheitern. Denn was kann es Schöneres geben, als die eigene Niederlage gewinnlerisch einzugestehen? Da lacht das gekränkte Ego. Und so stehen da am Ende einfach zwei Menschen wie du und ich inmitten eines urkomischen Schlamassellands, das verdächtig unser aller Leben gleicht. Was zu tun ist? Am besten über sich selbst lachen.

[CHRISTOPH PIERSCHKE]

Bis zum Sommer ist die Produktion mobil in Schulen unterwegs. Terminanfragen für Vorstellungen in Schulen sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen über das Theater Bonn: portal@bonn.de oder (0228) 77 81 20